

Archiv

SOZIALDEMOKRATISCHER PRESSEDIENST

23. JULI 1965
TAGESPOLITIK · KOMMENTARE · AUSLANDSBERICHTE

E/XX/137

Bonn, Mittwoch den 21. Juli 1965

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe:

Seite Zeilen

1 Durchsichtiges Spiel 37

Unser Volk läßt sich nicht für dumme verkaufen

2 - 3 Philipp Scheidemann 67

Ein großer Sohn unseres Volkes
Zum Gedenken an seinen 100. Geburtstag

4 Versicherungsschutz in Urlaub 44

Wenn man im Ausland erkrankt

5 Erfolg des Atomstop-Abkommens 40

Rückgang der Radioaktivität in der Bundesrepublik

***** Zur Beachtung *****

SELBSTBESTIMMUNG UND BINGLIEDERUNG bringt heute:
 JAHR DER MENSCHENRECHTE hat Halbzeit
 Im Widerspruch zur Politik der SPD
 Dank an Wilhelm KAISEN
 Verantwortung für Deutschland ideenreicher wahrnehmen
 Unklarheit über Reserven des Lastenausgleichsfonds
 Einfallslöse Bundespost Die Redaktion

Herausgeber: SOZIALDEMOKRATISCHER PRESSEDIENST GMBH, 53 Bonn 1, Postfach

Büro: Baunscheidtstraße 17 • Telefon: Geschäftsführung 2 19 01 / 3 19 • Redaktion 2 18 31 / 32 • Telex: 8 886 890

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur Günter Markscheffel

Durchsichtiges Spiel

Unser Volk läßt sich nicht für dumm verkaufen

sp - Landauß landab versuchen die CDU-Wahlredner aller Garni-
turen ihrem staunenden Publikum einzureden, der Herr Bundeskanzler
habe jetzt die Ärmel aufgekrempt und werde die Ausgabenflut der
öffentlichen Hand mit nachtvollen Maßnahmen eindämmen. Veräutst
fragt sich der Bürger, warum denn der Herr Bundeskanzler nicht
schon viel früher eine solche löbliche Absicht in die Tat umsetzte,
zumal er stets denselben Bürger zum "Maßhalten" aufgerufen hat.

Es will auch niemandem so recht in den Kopf, daß der laut
Grundgesetz die Richtlinien der Politik bestimmende Bundeskanzler
besonders während der letzten Parlamentswochen nicht seine eigene
Partei und den Koalitionspartner FDP davon überzeugen konnte,
wie frivol deren Spiel mit dem Geld der Steuerzahler ist.

Niemand braucht sich bei den Bonker Regierungsgewaltigen zu
wundern, wenn man jetzt im Volk entweder von Betrug oder von
schlechten Witzten spricht, die sich der Bundeskanzler und seine
Wahlstrategen leisten. Das Schimpfen auf die SPD erscheint selbst
den politisch Unkundigen nicht ganz geheuer. Denn, so fragt man
sich allenthalben: Warum haben die Regierungsparteien mit ihrer
Mehrheit im Parlament die jetzt beklagten Ausgaben und die den
zukünftigen Bundeshaushalt belastenden Positionen überhaupt erst
gebilligt?

Wenn es richtig ist, daß die von der Mehrheit des Parlaments
beschlossenen Mehrausgaben nicht verkraftet werden können, dann
wäre es ein Leichtes gewesen, dies schon vor vier oder sechs Wochen
zu sagen, anstatt jetzt so zu tun, als habe man gerade jetzt erst
entdeckt, daß die Berücksichtigung von Interessentenwünschen Geld
kostet.

Es gibt einzelne Fälle, in denen die der Regierung angehö-
rende Bundestagsfraktion der FDP gemeinsam mit der sozialdemokratischen
Fraktion gegen die CDU/CSU gestimmt hat. Mit anderen Worten: Die
FDP hat kurz vor der Bundestagswahl ihr Herz für die Opposition
entdeckt und die Mehrheit der jetzt noch amtierenden Bundesre-
gierung zunichte gemacht.

In einer normalen parlamentarischen Demokratie kommt ein
solches Verhalten einem Mißtrauensvotum gleich und müßte eigent-
lich zum Rücktritt der Regierung führen. Das geschieht natürlich
bei uns nicht, denn Flunkern in der Politik scheint in gewissen
Kreisen so selbstverständlich geworden zu sein, daß man gar nicht
mehr merkt, für wie dumm man das Volk hält.

Die Frage ist nur, ob sich dieses Volk für dumm verkaufen
läßt. Wir bezweifeln es mit gutem Grund.

Philipp Scheidemann

Ein großer Sohn unseres Volkes

M.G. - Man nannte ihn eine Zierde des Parlaments; Philipp Scheidemann, der am 26. Juli 100 Jahre alt geworden wäre. Der weitgespannte Bogen seiner politischen Arbeit ist das Spiegelbild des ungewöhnlichen Lebens eines Mannes, der es vom Buchdrucker bis zum angesehenen Staatsmann brachte.

Schon vor Beginn seiner Wanderschaft hatte er sich der Sozialdemokratie angeschlossen, der er in den folgenden Jahrzehnten seine Kraft und Leidenschaft schenkte. Seiner schriftstellerischen Begabung entsprechend wurde er nach dem Fall des Sozialistengesetzes Redakteur einer sozialdemokratischen Zeitung. Gießen, Nürnberg, Offenbach und Kassel sind Stationen seiner redaktionellen Tätigkeit. 1903 eroberte er bei der Reichstagswahl den Wahlkreis Solingen. Als Parlamentsabgeordneter erwarb er sich selbst beim politischen Gegner bald großes Ansehen, und es offenbart die ihm allseits gezollte Bewunderung, daß seine Wortmeldung genügte, um den Plenarsaal zu füllen. Am 15. Mai 1917 hielt er hier anlässlich des Kampfes um die Friedensresolution im Auftrage seiner Partei, deren Vorstand er bereits seit 1911 angehörte, eine bedeutsame Rede. Verständigungsfrieden ohne Annexionen und Kontributionen war ihr politisches Programm. Keiner war dazu berufener. War doch bereits seit Anfang des Krieges - ausgelöst durch eine Versammlungswelle in den Großstädten - das Wort vom "Scheidemann-Frieden" in aller Munde. Dem Rechtextremismus blieb es vorbehalten, ihn als "Schandfrieden" zu diffamieren. Später hätten sich die um Ludendorff gescharten nationalistisch gesinnten Kreise glücklich gepriesen, wenn der von ihnen verpönte "Scheidemann-Frieden" Wirklichkeit geworden wäre.

Im Oktober 1918 trat der inzwischen 55-jährige in das Kabinett Prinz Max v. Baden als Staatssekretär ein. Am 9. November machte Philipp Scheidemann Geschichte im besten Sinne des Wortes. Karl Liebknecht hatte sich soeben angeschickt, in Berlin vom Schloßbalkon aus die Räterepublik für Deutschland zu proklamieren. Scheidemann, der zu jenem Zeitpunkt im Reichstagsrestaurant eine dünne Wassersuppe löffelte, wurde stürmisch von ankommenden Arbeitern aufgefordert, zu den vor dem Reichstagsgebäude versammelten Menschen zu sprechen. Für ihn stand außer Zweifel: "Wer jetzt die Massen vom Schloß her 'bolschewistisch' oder vom Reichstag zum Schloß hin 'sozialdemokratisch' in Bewegung

bringt, der hat gesiegt!" (Scheidemann, Memoiren). Von einer Kampe des Reichstages aus gab er der politisch wankenden Masse ein neues Programm: "Das Alte und Korrosive, die Monarchie, ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue! Es lebe die Deutsche Republik." Die republikanische Staatsform war ausgerufen, der Kommunismus zurückgeschlagen.

Die Zugehörigkeit zum Rat der Volksbeauftragten und zur Verfassungsgebenden Nationalversammlung sind weitere Marksteine seines Lebensweges. Im Februar 1919 wurde er als Ministerpräsident an die Spitze des ersten parlamentarischen Kabinetts der Weimarer Republik gestellt. Nur wenige Monate, bis Juni, sollte er dieses Amt innehaben. Seine Weigerung, den seiner Überzeugung nach völlig unerfüllbaren Vertrag der Siegermächte zu Versailles zu unterschreiben, veranlaßte ihn zu seinem freiwilligen Rücktritt. In der Nationalversammlung sprach er am 12. Mai 1919 die historisch gewordenen Sätze: "Wer kann als ehrlicher Mann, ich will gar nicht sagen als Deutscher, nur als ehrlicher vortragstreuer Mann solche Bedingungen eingehen? Welche Hand müßte nicht verdorren, die sich und uns in diese Fesseln legt?"

Nach seiner Demission machte sich Scheidemann als Oberbürgermeister seiner Heimatstadt Kassel verdient. Von 1920 bis 1925 leitete er mit Entkraft und Umsicht ihre Geschicke. Daß er trotzdem seine parlamentarische Tüchtigkeit und Erfahrung Volk und Partei weiterhin zur Verfügung stellte, versteht sich ganz von selbst. Ohne Unterbrechung wirkte er von 1920 bis 1935 im Deutschen Reichstag, wo er als mutiger Kämpfer gegen den Rechtsradikalismus eine brillante Klinge schlug.

Nach der Machtergreifung der Nazis mußte Scheidemann sein Vaterland, für dessen soziale und demokratische Ausgestaltung er mit Hingabe gekämpft hatte, verlassen. Am 29. November 1939 hörte das Herz dieses großen Sohnes unseres Volkes in Kopenhagen für immer auf zu schlagen.

Versicherungsschutz im Urlaub

Wenn man im Ausland erkrankt

y - Noch ist immer noch zu wenig bekannt, daß Mitglieder der deutschen gesetzlichen Krankenkassen und ihre anspruchsberechtigten Familienangehörigen (das sind etwa 85 Prozent der Bevölkerung der Bundesrepublik) in verschiedenen europäischen Ländern unter bestimmter Voraussetzung Leistungen der jeweiligen ausländischen Krankenkasse in Anspruch nehmen können, wenn sie dort während eines vorübergehenden Aufenthaltes erkranken und ihr Zustand ärztliche Betreuung oder sogar Krankenhauspflege erforderlich macht. Dieser Krankenversicherungsschutz erstreckt sich auch auf die Urlaubereise.

Wer also im Urlaub unangenehme finanzielle Überraschungen vermeiden will, der sollte schon bei den Vorbereitungen auf das Urlaubsziel im Ausland daran denken, daß zwischen der Bundesrepublik Deutschland und einer Reihe von europäischen Staaten zwischenstaatliche Regelungen bestehen, wonach allen Mitgliedern (auch ihren Familienangehörigen) von Orts-, Betriebs-, Innungs- und Ersatzkassen dort Krankenversicherungsschutz gewährt wird. Dem deutschen Urlauber werden von den ausländischen Krankenkassen unter denselben Bedingungen wie den einheimischen Kassenmitgliedern die sofort notwendigen Sachleistungen, wie ärztliche Behandlung und Krankenhausaufenthalt, gewährt in allen Staaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft - EWG: Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und Holland, aber auch in Spanien, Österreich und Griechenland.

Erste Voraussetzung für die Inanspruchnahme einer ausländischen Krankenkasse ist eine Bescheinigung der eigenen Krankenkasse, die den deutschen Versicherten als anspruchsberechtigt ausweist. Der Versicherte muß sich also vor Antritt der Auslandsreise mit seiner eigenen Krankenkasse in Verbindung setzen und sich dort einen sogenannten "Anspruchsausweis" ausstellen lassen. Für jedes Land gibt es viersprachige Vordrucke, die durch eine besondere Nummer gekennzeichnet sind. Der Anspruchsausweis für Frankreich, Belgien und Luxemburg trägt zum Beispiel die Nummer B 6.

Urlauber, die nach Österreich reisen, erleben öfters unangenehme Überraschungen, weil es in den Haupturlandsgebieten (wie Tirol, Kärnten, Steiermark und Vorarlberg) immer noch zahlreiche Ärzte gibt, die trotz des Anspruchsausweises entgegen bestehenden Sozialversicherungsabkommen eine private Bezahlung verlangen. In diesen Fällen, wo das Arzthonorar oder die Krankenhauspflege sofort selbst bezahlt werden muß, wird empfohlen, die quittierten und spezifizierten Arztrechnungen der eigenen Krankenkasse bei Rückkehr aus dem Urlaub zur Erstattung vorzulegen.

Schließlich ist noch wichtig, daß in Großbritannien und Nordirland deutsche Urlauber den gleichen Krankenversicherungsschutz erhalten wie britische Staatsangehörige. Die Leistungen sind dort sogar kostenfrei ohne Nachweis über die in der Bundesrepublik bestehende Krankenversicherung.

Erfolg des Atomstop-Abkommens

Rückgang der Radioaktivität in der Bundesrepublik

sp - Ende 1962 trat das Abkommen über die Beendigung von atomaren Versuchsexplosionen in Kraft. Seitdem ist in der Bundesrepublik die Radioaktivität in der Luft, im Wasser und den Lebensmitteln erheblich zurückgegangen. Das Atomstop-Abkommen hat dazu geführt, wir sind der Radioaktivität nun nicht mehr in gefährdender Weise ausgesetzt. Das weltweite Abkommen ist somit zu einem Erfolg auch für die Bevölkerung in der Bundesrepublik geworden; das sollte man anerkennen.

Im letzten Vierteljahr des Jahres 1964 haben die elf Überwachungsstationen des deutschen Wetterdienstes günstige Werte gemessen, die jetzt veröffentlicht worden sind. Die Beta-Radioaktivität und der Niederschläge betrug nur noch 0,85 Picocurie pro Kubikmeter Luftkubikmeter. Das sind fünfzig Prozent weniger als drei Monate vorher. Eine derartige Radioaktivität bedeutet keinerlei Gefährdung für Leben und Gesundheit mehr.

16 Niederschlagsüberwachungsstationen des deutschen Wetterdienstes haben zugleich die Radioaktivität registriert, die mit den Niederschlägen auf die Erdoberfläche gelangt ist. Auch hier trat in den drei Monaten eine Halbierung ein. Es wurde nur noch 15,4 Microcurie pro Quadratkilometer Erdoberfläche festgestellt. Die Folge davon ist, daß unsere Ackerfrüchte und die daraus gewonnenen Erzeugnisse wie etwa Mehl oder Zucker kaum noch einen nennenswerten Gehalt an Radioaktivität besitzen. Da die Radioaktivität bevorzugt der Kalkiumkette folgt, kann man nun auch bei dem Genuß von Milch beruhigter sein als früher.

Seinerzeit haben vor allem die Sozialdemokraten im Deutschen Bundestag darauf gedrungen, daß ein umfassendes Netz von Meßstationen zum Schutz der Bevölkerung eingerichtet wird. Es wird nunmehr nicht nur die Luftkubikmeter und die Erdoberfläche regelmäßig auf Radioaktivität kontrolliert sondern auch das Wasser. Die neuesten Meßreihen zeigen im Oberflächenwasser, im Gewässerschlamm und im Plankton-Gehalt von Nord- und Ostsee einen erfreulichen Rückgang der Radioaktivität. Das ist hinsichtlich des Planktongehalts besonders wichtig. In der Konsequenz sind dann die angelandeten Fische ungefährlich, wenn ihre Nahrung Plankton praktisch frei von Radioaktivität ist. Sogar im Zisternenwasser ist der Gehalt an Strontium 90 weiter zurückgegangen.

Es muß im Interesse der Politik der Bundesregierung liegen, auf der Seite jener Mächte zu stehen, die für eine Fortsetzung des Stops der Kernwaffenversuche sind. Leben und Gesundheit der Bevölkerung im überaus dichtbesiedelten Gebiet der Bundesrepublik sind erg damit verknüpft. Auch die Gesundheit von Neugeborenen ist davon abhängig.